

«Luftverkehr ist öffentlicher Verkehr»

Als Crossair-Pilot der ersten Stunde und späterer Swiss-Pilot hat Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus über 10 000 Stunden in der Luft verbracht. Heute ist der überzeugte GA-Inhaber öfter im Zug unterwegs, um landauf landab für eine unideologische Förderung des öffentlichen Verkehrs zu werben. Egal, ob zu Land, Wasser oder Luft.



Foto: Lea Meienberg

«Heute reist bald jeder zweite Fluggast mit dem öV zum Flughafen Zürich»: Paul Kurrus.

Als ehemaliger Nationalrat und Mitglied der Verkehrskommission haben mich die ideologischen verkehrspolitischen Grabenkämpfe immer angeödet. Sprüche wie «die Eisenbahn ist gut, die Flugzeuge sind schlecht und die Autos sind sowieso das Schlimmste» und umgekehrt – das ist doch ein fertiger Schmarren. Das ist, wie wenn der eine Esel den anderen Langohr nennt.

Gräben zuschütten

Ich war immer der Ansicht, dass sich eine moderne und pragmatische Verkehrspolitik als Verbund der verschiedenen Verkehrsträger verstehen sollte. Dabei geht es darum, gute Übergänge zu schaffen, wie dies am Flughafen Zürich-Kloten vorbildlich umgesetzt wurde. Hier haben wir einen Modal Split von ge-

gen 50 Prozent! Das bedeutet, dass bald jeder zweite Fluggast mit dem öV anreist.

Gerade Bahn- und Luftverkehr sollten einander nicht vorhalten, dass der eine mehr Luftverschmutzung oder Lärm produziert, während der andere mehr Land verschleisst. Es bringt doch nichts, die einzelnen Verkehrsträger gegeneinander auszuspielen. Ich bemühe mich immer, genau solche Gräben zu zuschütten. Es geht viel mehr darum, die Verkehrsträger klug miteinander zu verbinden und die gemeinsamen Bemühungen, um nachhaltige Mobilität hervorstreichen. Zum Beispiel in der Lärmbekämpfung, wo die Bahnen und der Flugverkehr zurzeit massive Fortschritte machen.

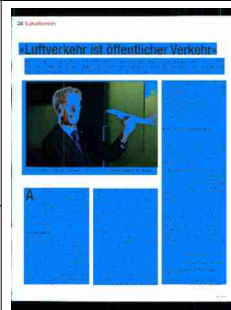
Viele wissen gar nicht, dass der Luftverkehr zur Welt des öffentlichen Verkehrs ge-



Unterw. mit Bahn, Bus + Schiff

Redaktion "via"
8021 Zürich
044/ 299 41 41
www.via.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 3'451
Erscheinungsweise: 8x jährlich



Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 34
Fläche: 44'123 mm²

hört, und dass die Swiss – für die ich als ehemaliger Vizedirektor heute im Mandatsverhältnis im Bereich Public Affairs und Umwelt arbeite – wie die SBB und die meisten anderen Bahn, Bus- und Schiffunternehmen der Schweiz Mitglied ist beim Verband öffentlicher Verkehr (VöV).

Es geht darum, die Mobilitätsbedürfnisse so intelligent wie möglich zu befriedigen. Das bedeutet, dass man so wenig Ressourcen wie möglich verbrauchen sollte, um die Umweltbelastung möglichst gering zu halten. Es bringt nichts, die Mobilität zu bekämpfen. Es geht darum, die unerwünschten Auswirkungen zu begrenzen. Deshalb hat sich die Luftfahrt bis 2020 eine jährliche Verbesserung des spezifischen Treibstoffverbrauchs von 1,5 % zum Ziel gesetzt. Danach soll das Wachstum CO₂-neutral erfolgen. Bis 2050 soll der CO₂-Ausstoss gegenüber 2005 halbiert sein.

Vom Linienpilot zum Verkehrslobbyist

Als Pilot habe ich über 10 000 Stunden in der Luft verbracht. Heute bin ich viel öfter mit der Eisenbahn unterwegs und fahre mit meinem GA jede Woche an mehreren Tagen zwischen Basel, Zürich, Luzern, Bern, und Genf umher. Dabei bin ich ein sehr zufriedener Kunde. Die SBB ist für mich ein Musterbeispiel eines vorbildlichen öV-Anbieters.

Ich war der erste Pilot und das erste Geschäftsleitungsmitglied der Crossair. Am 2. Juli 1979 flog ich den Jungfernflug der neu gegründeten Crossair von Zürich nach Nürnberg. Und am 3. November 1980 eröffnete ich den Linienflugverkehr zwischen Zürich und Lugano. Ich erzähle dies, weil die Lärmbelastung in der Anwohnerschaft Proteste ausgelöst hatte. Da schickte mich Crossair-Gründer Moritz Suter nach Lugano, um mit den Leuten vor Ort in einen Dialog zu treten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Das war für mich ein Schlüsselmoment. So wuchs ich neben meinem Job als Linienpilot in eine neue Thematik hinein – lange bevor man solche Aufgaben mit dem Begriff «Public Affairs» umschrieben hatte. Diese Art von Arbeit hat mich motiviert, mich später auch in der Verbandsarbeit und Politik zu engagieren. «Public Affairs» heisst ja nichts anderes als «Einflussnahme auf eine günstige Ausgestaltung der politischen Rahmenbedingungen». Natürlich kann man das auch Lobbying nennen.

Aufgezeichnet von Simon Bühler

Getroffen am Flughafen Zürich-Kloten

Name: Paul Kurrus (64)
Beruf: Linienpilot
Hobbys: Alpinismus, Mountainbiking, Oboe
Motto: Geh vorsichtig und bedenke das Ende.